Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **5 (1945)**

Heft 17

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DER FILMBERATER

Nr. 17
Luzern, November 1945
5. Jahrgang
Erscheint halbmonatlich

Herausgegeben
vom Generalsekretariat des
Schweizerischen katholischen
Volksvereins (Abteilung Film)

Seit du fortgingst . . . (Since you went away). II. Für alle.

Produktion: United Artists; **Verleih:** Unartisco; **Regie:** John Cromwell;

Darsteller: Claudette Colbert, Jennifer Jones, Shirley Temple, Monty Woolley, Joseph Cotton, Robert Walker.

Aus der schier unübersehbaren Reihe der amerikanischen Kriegs- und Propagandafilme hebt sich „Since you went away" als stille, ergreifend schöne Bilddichtung der menschlichen Beziehungen. Vor dem dunklen Hintergrund des Krieges und der Mobilisation rollt sie ab und enthüllt — ganz in der Sphäre des Privaten bleibend — den Alltag einer Familie, deren Vater an der Front für die Bewahrung seines Heimes kämpft. Aber auch seine Frau und seine beiden Töchter verharren nicht tatenlos. Die Frau durchbricht die Welt der Erinnerungen, in die sie anfangs aus dem Schmerz der Trennung und innerer Einsamkeit geflohen war, und stellt sich der Rüstungsindustrie zur Verfügung; die älteste Tochter verschmäht es, auf die Universität zu gehen; sie wird Krankenpflegerin und hilft denen, die auf den Schlachtfeldern der Welt zu Krüppeln wurden; selbst die jüngste Tochter hilft dem Vaterland, indem sie eine eifrige Altstoffsammlung betreibt. So wachsen sie durch innere und äussere Erlebnisse über Unselbständigkeit und Angst hinaus und reifen zu pflichtbewussten Menschen, die Freude und Leid gemeinsam tragen und die nicht nur ihren Prinzipien, sondern auch den Menschen, die sie lieben, die unbedingte Treue halten. Die beziehungsreiche, feinfühlige Gestaltung dieser Geschichte der Trennung und der Treue ist vor allem dem Drehbuchautor David O. Selznick zu verdanken, während der Regisseur besondere Sorgfalt auf die Führung der Schauspieler verwandte. Claudette Colbert und Jennifer Jones erreichen dabei künstlerische Höhepunkte, die diesen ganz und gar verinnerlichten Film besonders wertvoll machen. 392

Tender Comrade. III. Für Erwachsene.

Produktion und Verleih: RKO Pictures; **Regie:** Edward Dmytryk;
Darsteller: Ginger Rogers, Robert Ryan, Ruth Hussey, Patricia Collinge, Mady Christians, Kim Hunter, Jane Darwell u. a.

Dieser Film behandelt ein ähnliches Thema wie „Since you went away": das Hinterland im Krieg, die Angehörigen der Frontsoldaten, ihre Sehnsucht und ihr tapferes Durchhalten. Nur andeutungsweise spielt dabei das Kriegsgeschehen eine Rolle, als einfache Tatsache, die ab und zu erwähnt wird, aber sonst immer im Hintergrund bleibt. Gleichzeitig suchen die Autoren wohl zwei Fliegen auf einmal zu fangen, indem sie recht unverblümte Propagande für die Kriegswirtschaft treiben. Sparmassnahmen und Altstoffsammlungen schienen auch den Amerikanerinnen keine selbstverständliche Sache — also suchte man sie ihnen tropfenweise beizubringen. Dass diese kriegswirtschaftliche Nebenabsicht in einem Film, der ernst genommen werden will, heute nicht mehr wirkt, sondern vielmehr peinlich berührt, braucht wohl nicht besonders betont zu werden. Auch im Uebrigen kommt der Film um einige Jahre zu spät zu uns; eine aufdringliche Tendenz verträgt man heute einfach nicht mehr recht, wenn sie sich so ausschliesslich auf ein Kriegsproblem bezieht wie hier. — Der Inhalt ist, kurz wiederzugeben: da ist die junge Gattin eines Frontsoldaten, die ein Kind erwartet und sich in Sehnsucht nach dem Gatten verzehrt, obwohl sie sich vorher nicht am besten mit ihm verstanden hat. Der gemeinsame Haushalt mit ein paar anderen jungen Frauen und Mädchen, in dem jede der Frauen dennoch mit ihren Aengsten und Sorgen um den Gatten oder Geliebten allein ist, kann das Gefühl der Leere auch nicht übertönen. Aber die Gemeinsamkeit der Schicksale gibt der jungen Mutter doch die Kraft, ihr und des Kindes Leben mutig selbst in die Hand zu nehmen, als sie die Todesnachricht ihres Mannes erhält. — Die Geschichte ist sehr intim und privat; deshalb verzeiht man dem Film auch viel weniger den masslos geschwätzigen Dialog, der jeden filmeigenen Ausdruck überwuchert. Besser wird der Streifen auch durch die oft recht kitschige Sentimentalität nicht, trotz der guten Leistungen einzelner Darsteller, besonders von Ginger Rogers.

393